



Swisscanto Supra  
Sammelstiftung der Kantonalbanken

## **Geschäftsbericht 2009**



**Swisscanto**



# Inhalt

2009 – bewährte Werte	<b>4</b>
Jahresrückblick 2009: Bestände, Beitragseinnahmen	<b>6</b>
Vermögensanlagen und Anlagepolitik	<b>7</b>
Konjunkturlage und Anlagejahr 2009 im Rückblick	<b>8</b>
Bericht der Anlagekommission	<b>10</b>
Entwicklung des Deckungsgrads	<b>11</b>
Jahresrechnung der Swisscanto Supra	<b>13</b>
Bilanz	<b>14</b>
Betriebsrechnung	<b>16</b>
Anhang zur Jahresrechnung	<b>19</b>
Bericht der Kontrollstelle	<b>40</b>

Die Swisscanto Supra ist ein Gemeinschaftswerk der Kantonalbanken und der Helvetia Versicherungen für die Durchführung der beruflichen Vorsorge.

# 2009: Bewährte Werte

Nach dem turbulenten Vorjahr, das die Branche der beruflichen Vorsorge so stark durcheinander gewirbelt hatte wie kaum je zuvor, bestand für das Folgejahr 2009 berechnete Hoffnung auf Erholung. Und diese Hoffnung wurde nicht enttäuscht: Mit Genugtuung dürfen wir heute feststellen, dass sich praktisch alle Parameter für einen erfolgreichen Geschäftsgang im Berichtsjahr verbessert haben. Darin zeigt sich, dass das Vertrauen der Kunden nach wie vor vorhanden ist – die Swisscanto Supra rechtfertigt dieses Vertrauen unter anderem damit, dass sie alle relevanten Zahlen absolut transparent darlegt. Dieses Ziel finden Sie auch in der Ausgabe 2009 unseres Geschäftsberichts verwirklicht.

## **Finanziell jederzeit stabil**

Die finanzielle Situation der Swisscanto Supra war auch im abgelaufenen Jahr jederzeit stabil. Dazu beigetragen haben verschiedenste Faktoren: Wie schon in den vergangenen Jahren hat die Swisscanto weder auf Glück noch auf Zufall vertraut, sondern auf traditionelle Werte gesetzt. Stabilität ist nach wie vor wichtiger als das Aufspringen auf jeden kurzlebigen Trend, attraktive Konditionen für unsere Kunden wichtiger als ein ruinöser Preiskampf, optimale Dienstleistungen wichtiger als Wachstum um jeden Preis.

## **Ein gutes Zeugnis unserer Kunden**

Dass wir mit diesen Bestrebungen richtig liegen, haben auch Sie, unsere Kunden, uns einmal mehr eindrücklich bestätigt: In einer regelmässig durchgeführten und breit angelegten Befragung, dem sog. «KMU-Tracking», haben Sie uns erneut ausgezeichnete Bewertungen erteilt. In praktisch allen erhobenen Bereichen, die sowohl die finanzielle Stabilität als auch die Qualität der Dienstleistungen betrafen, konnte die Swisscanto vorderste Plätze belegen; unter anderem haben Sie unseren Mitarbeitenden für die Betreuungsqualität und die Freundlichkeit die beste Bewertung unter zahlreichen Mitbewerbern gegeben! Dafür gebührt Ihnen unser besonderer Dank; diese ausserordentlich erfreulichen Resultate sind uns Ansporn und Verpflichtung zugleich.

## **Ausgezeichnetes Risikoergebnis**

Nebst dem Sparprozess stellt der «Risikoteil», d.h. die Absicherung der Todesfall- und Invaliditätsrisiken, einen wichtigen Teil des Vorsorgegeschäfts dar, und das Risikoergebnis beeinflusst zu einem wesentlichen Teil das Gesamtergebnis. Das verantwortungsvolle Verhalten sowohl unserer Kunden als auch der zuständigen Behörden vor allem im Umgang mit dem Invaliditätsrisiko haben erneut zu einem äusserst positiven Risikoergebnis im Berichtsjahr geführt. Mit entsprechen-

den Massnahmen im Bereich des Riskomanagements werden wir unsere Kunden weiterhin in ihren Bestrebungen unterstützen, invaliditätsgefährdete Mitarbeitende möglichst lange im Erwerbsprozess halten zu können. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag dazu, dass die Risikobeiträge auf einem adäquaten und konkurrenzfähigen Niveau gehalten werden können.

### **Verlässliche Partner und gemeinsame Grundsätze**

Nicht nur die Branche der beruflichen Vorsorge, auch die Bankenwelt hat ein turbulentes Jahr hinter sich. In dieser Situation hat sich die Partnerschaft mit den Kantonalbanken für die Swisscanto Supra ganz besonders bewährt: Die Kantonalbanken sind in den negativen Schlagzeilen, welche die Bankenkrise generiert hat, nie aufgetaucht; das grosse Vertrauen der Kunden in «ihre» Kantonalbank konnte auch durch diese Krise nicht erschüttert werden. Die durchwegs sehr guten Ergebnisse belegen dies eindrücklich.

Für die Swisscanto Sammelstiftung gelten denn auch ähnliche Grundsätze wie für die Kantonalbanken: im Vordergrund steht immer das langfristige Kundeninteresse, nicht das Streben nach kurzfristiger Gewinnoptimierung. Diesen Grundsätzen wird sich die Swisscanto Sammelstiftung auch in Zukunft verpflichtet fühlen, und sie wird weiterhin eine verlässliche Partnerin für alle Vorsorgefragen bleiben – für ihre Kunden, für ihre Versicherten, für Sie. Darauf freuen wir uns.

Herzlichen Dank, dass Sie uns Ihre Personalvorsorge anvertrauen.



Hanspeter Hess  
Präsident des Stiftungsrats



Davide Pezzetta  
Geschäftsleiter



# Jahresrückblick 2009

<b>Bestände</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>	<b>Veränderung absolut</b>	<b>Veränderung in %</b>
Reglementarisches Kapital (in CHF Mio.)	140	132	8	6,1
Anzahl Verträge	379	376	3	0,8
Versicherte Personen	1456	1517	- 61	- 4,0

## **Bestände**

Das reglementarische Kapital hat auch im Berichtsjahr wiederum leicht zugenommen. Die Anzahl angeschlossener Firmen (Anzahl Verträge) ist im Berichtsjahr stabil geblieben. Ein

Rückgang ist bei der Anzahl versicherter Personen zu verzeichnen.

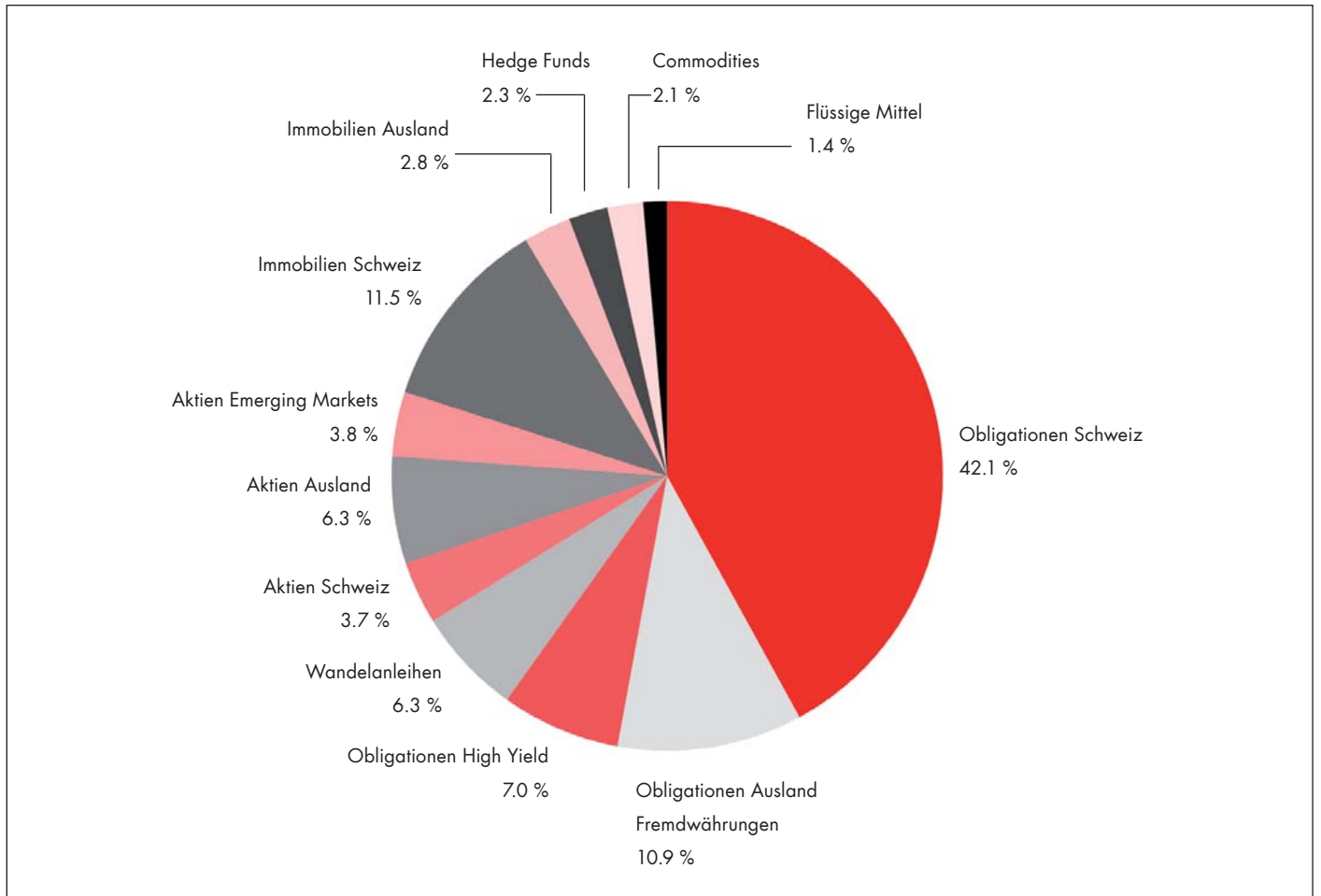
<b>Beitragseinnahmen</b>	<b>2009 in CHF Mio.</b>	<b>2008 in CHF Mio.</b>	<b>Veränderung in CHF Mio.</b>	<b>Veränderung in %</b>
Periodische Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge	17,6	18,7	- 1,1	- 5,9
Einmaleinlagen	3,9	3,5	0,4	11,4
<b>Total</b>	<b>21,5</b>	<b>22,2</b>	<b>- 0,7</b>	<b>- 3,1</b>

## **Beitragseinnahmen**

Die Abnahme der periodischen Beiträge ist vor allem auf die Senkung der Risikobeiträge per 1.1.2009 zurückzuführen. Im Gegensatz dazu stiegen die Einmaleinlagen um rund 11%.

# Vermögensanlagen und Anlagepolitik

## Asset Allocation per 31.12.2009



# Konjunktur- und Anlagejahr 2009 im Rückblick

## Deutliche Erholung

2009 zeigte sich zu Beginn sowohl wirtschaftlich als auch performancetechnisch nicht besser als 2008. Erst im März kam es an den Anlagemärkten zu einer Kehrtwende und die Wirtschaftszahlen zum 3. Quartal zeigten, dass sich die Rezession ihrem Ende zuneigte.

Sorgenfrei ging das Jahr aber dennoch nicht zu Ende. Die scharfe Rezession und die staatlichen Unterstützungsmassnahmen hatten zu einer Umverteilung der Schulden und damit auch der Risiken von den Privaten auf die Staaten geführt. Griechenland wurde zum ersten Opfer dieser ausgeweiteten Staatsverschuldung. Da die Rating-Agenturen nach Ausbruch der Finanzkrise wegen ihrer Beurteilung von komplex strukturierten Anleihenprodukten unter Druck kamen, könnten sie nun dazu neigen, rascher als früher Rückstufungen in der Schuldnerqualität vorzunehmen. Deshalb ist auch im Verlauf des Jahres 2010 durchaus mit weiteren schlechten Nachrichten zu rechnen. Davon ausgehende Marktkorrekturen eignen sich jedoch zum Aufbau weiterer Positionen in ausgesuchten Firmenanleihen und Aktien.

Die Notenbanken hielten während des gesamten Jahres 2009 an ihrer expansiven Geldpolitik fest. Da von Seiten der Inflation keine Gefahr droht(e), die Nachhaltigkeit des langsam einsetzenden Aufschwungs aber noch nicht gewährleistet war resp. ist, wurde kein Risiko in Kauf genommen und die historisch tiefen Zinsen wurden beibehalten.

## Auferstehung riskanter Werte

Die Anleger zeigten sich im Gegensatz dazu sehr risikofreudig. Das Jahr 2009 wurde auf den Investmentmärkten geprägt von der im März einsetzenden Risk Rallye. Nach dem missglückten Start waren es ab dem Ende des 1. Quartals vor allem Titel, welche während der akuten Phase der Finanzkrise unter Druck geraten waren, die nunmehr beeindruckende Kursgewinne verbuchen konnten. Getrieben wurde die Rallye von Gewinnausweisen, die besser als befürchtet ausfielen, von Wirtschaftszahlen, die auf eine Stabilisierung der Realwirtschaft hindeuteten sowie von der hohen Liquiditäts- und Kapitalversorgung des Finanzsystems durch die Notenbanken, welche die Aktienkurse insbesondere im Finanzbereich in die Höhe schnellen liessen. Die Deflationsängste der Anleger wandelten sich zudem in kürzester Zeit zu Inflationserwartungen, wovon insbesondere Unternehmen mit hoher längerfristiger Verschuldung profitieren konnten. Während verschuldete Substanzwerte und Small Caps damit zum Hö-

henflug ansetzten, blieben qualitativ erstklassige Aktien – gut kapitalisiert, mit stabilen Cash Flows – zurück.

Allerdings war es nur eine Minderheit der Investoren, die diese Kurserholung nutzte. Privatanleger verhielten sich aufgrund der gemachten Erfahrungen zurückhaltend, institutionelle Anleger waren aufgrund der stark eingeschränkten Risikofähigkeit – durch die zuvor hohen Kursverluste – nur eingeschränkt handlungsfähig. Auch gegen Ende Jahr befanden sich deshalb nach wie vor hohe Volumina in Geldmarktanlagen. Ein Grossteil dieser Gelder wartet aber auf den idealen Zeitpunkt zum Einstieg in riskantere Anlagekategorien. Dies wird aufgrund der vergleichsweise starken Attraktivität von Aktien wohl insbesondere die Aktienmärkte stützen.

Insgesamt wird 2009 als ein hervorragendes Jahr in die Aktienmarktgeschichte eingehen. Der Weltaktienmarkt legte, gemessen am MSCI World, über 26% an Wert zu. Mit Abstand am besten entwickelten sich die Emerging Markets, gefolgt von den asiatischen Märkten. Das Gegenteil gilt für den japanischen Aktienmarkt, welcher von den Investoren im vergangenen Jahr grösstenteils gemieden wurde. Auch die Abschwächung der restriktiven japanischen Geldpolitik im 4. Quartal und der daraus resultierende Rebound des Marktes vermochten den deutlichen Abstand zu den anderen Regionen nicht mehr zu verhindern. Europa zeigte eine leicht bessere Performance als der globale Aktienmarkt, die Schweiz hinkte etwas hinterher.

Während Aktien mit tiefer Bilanz- und Gewinnqualität drei Viertel des Jahres auf Hochtouren liefen (Survivor Rallye der hoch verschuldeten Werte), wechselte die Anlegerpräferenz im 4. Quartal zu qualitativ besseren Titeln. Wachstumswerte und grosskapitalisierte Werte vermochten damit erstmals während dieser Erholungsphase kleinkapitalisierte Substanzwerte zu schlagen.

## Neuemissionen sehr gefragt

Die Obligationenmärkte zeichneten sich durch einen starken Rückgang der Risikoprämien aus. Nachdem im Frühjahr die Renditedifferenz zwischen BBB-Unternehmensanleihen und amerikanischen Regierungsanleihen noch auf etwa 8% zugenommen hatte, kam dieser so genannte Spread im weiteren Verlauf des Jahres auf das Niveau früherer Rezessionen zurück. Zum Jahresende bedeutete dies noch eine Risikoprämie von circa 3%.



Die Neuemissionsmärkte trugen bei den Unternehmensanleihen ebenfalls einen grossen Teil zur guten Performance bei. Der gestiegene Risikoappetit der Anleger brachte die Schuldner im Verlauf des Jahres aus allen Ratingkategorien an den Kapitalmarkt zurück. Die Emittenten konnten die hohe Nachfrage nach Unternehmensanleihen mit ihrem Angebot jedoch nicht abdecken, die Neuemissionen waren oft mehrfach überzeichnet.

Kaum von ihrem historisch tiefen Renditeniveau lösen konnten sich dagegen die Regierungsanleihen. Eher schwächere Emittenten wie Irland oder Griechenland litten im Verlauf des Jahres unter erheblichen Kursschwankungen.

### **2010 gute Unternehmensgewinne erwartet**

Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass die Finanzkrise zu Ende ist. Das Fieberthermometer für die Finanzkrise, der Ted-Spread, welcher die Differenz zwischen den 3-Monats-Zinsen und kurzfristigen US-Regierungspapieren zeigt, ist auf gewohntes Niveau zurückgekehrt. Die Banken leihen sich also gegenseitig wieder Geld aus, die Verknappung der Liquidität ist zu Ende. Auch Inflationsängste sind im aktuellen Jahr nicht angebracht. Dafür sprechen kurz- bis mittelfristig sowohl die viel zu tiefe Kapazitätsauslastung als auch die hohe Arbeitslosenquote, die wenig Raum für Lohnforderungen zulässt, und die Tatsache, dass keine monetär induzierte Inflation droht, da die Kreditnachfrage bislang sehr tief war und das Bankensystem kaum zusätzliches Geld schafft.

Uneindeutig bleibt die Frage nach dem Wirtschaftswachstum und damit auch jene, ob die Unternehmensgewinne wieder auf ihren alten Wachstumspfad zurückkehren können. Im Gegensatz zu zahlreichen anderen Marktteilnehmern geht die Swisscanto von einer annähernd «normalen» wirtschaftlichen Erholung aus. Die Kostensenkungen ermöglichen den Unternehmen bereits bei geringerem Wirtschaftswachstum eine deutliche Gewinnsteigerung. Auch der Inventarzyklus – die Lager sind praktisch leer – und die namentlich in den USA sehr robusten Konsumausgaben sprechen dafür, dass die mittlerweile recht hohen Gewinnerwartungen erreicht oder übertroffen werden. Wenn die Wirtschaft nur etwas mehr Schwung aufnimmt als erwartet, werden die Unternehmensgewinne sogar überproportional ansteigen. Umgekehrt dürfte eine schwierige Phase mit einem volatilen Seitwärtstrend bevorstehen, sollte sich die wirtschaftliche Erholung nicht wie erwartet einstellen.

In einem Dilemma befinden sich deshalb auch die Zentralbanken. Sie müssen einerseits sicherstellen, dass sie eine mögliche Inflation rechtzeitig durch Verknappung der Liquidität verhindern und andererseits der aufkeimenden Erholung keinen Schaden zufügen. Mindestens verbal bereiten die Zentralbanken die Märkte seit Ende 2009 auf einen Ausstieg aus der stark expansiven Geldpolitik vor.

Die Wahl der Ausstiegsstrategie wird auf jeden Fall die Obligationenmärkte beeinflussen. 2010 werden sich die Anleihekurse deshalb wohl durch eine gewisse Nervosität bezüglich der Zentralbankentwürfe auszeichnen. Unternehmensanleihen sind immer noch fair bis attraktiv bewertet und auf jeden Fall den Staatsanleihen vorzuziehen. Nach der Verengung der Kreditspannen scheint das Chancen/Risiko-Verhältnis im Aktienbereich jedoch besser zu sein.

Zwar stehen die Aktienmärkte nicht am Anfang eines neuen Bullenmarktes, der Aufwärtstrend wird aufgrund der nach wie vor attraktiven Bewertung, der guten Gewinnentwicklung und der hohen Liquidität der Anleger jedoch weitergehen.

# Bericht der Anlagekommission

## Gesamtperformance

Nach einem schwierigen Start im ersten Quartal 2009 fingen sich die Märkte auf und schlossen das vergangene Anlagejahr mit erfreulichen Gesamtergebnissen ab. Zwei Beschlüsse haben entscheidend zur positiven Entwicklung der Ergebnisse der Swisscanto Supra beigetragen: Einerseits die temporäre Sistierung des Rebalancing und andererseits die Beibehaltung der Strategie Deckungsgrad >95. Der Deckungsgrad der Swisscanto Supra verbesserte sich 2009 von 98.0% auf 107.6%. Mit einer konsolidierten Anlagerendite von 12.93% konnte erneut gegenüber der Konkurrenz ein deutlich besseres Ergebnis erzielt werden. Dies verdeutlicht sich beispielsweise im Vergleich zum defensiv ausgerichteten Pictet LPP25-Index mit 11.74% oder der ausgewiesenen Rendite des Credit Suisse Schweizer PK Index von 10.86%. Unsere eher defensiv ausgerichtete Anlagestrategie und die geschickte taktische Vermögensbewirtschaftung haben letztlich zu diesem vergleichsweise guten Ergebnis beigetragen.

Im Jahr 2009 wurde mit der taktischen Positionierung ein Netto-Mehrwert von rund CHF 0.07 Mio. geschaffen. Seit dem Start des Overlay Mandates am 1. Juli 2008 liegt der Mehrwert bei CHF 0.4 Mio. (0.30% des Gesamtvermögens).

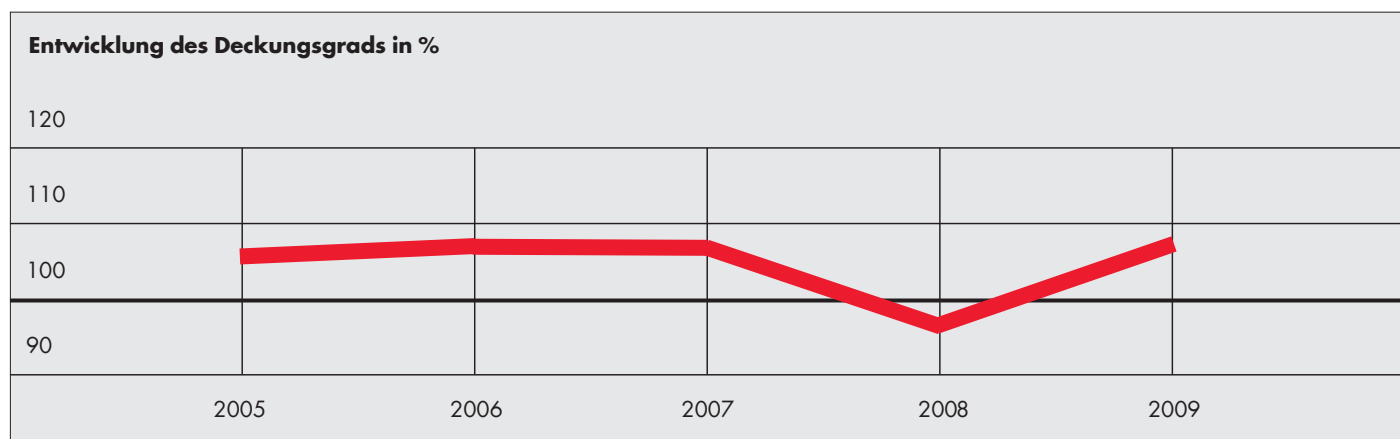
Die taktische Positionierung änderte sich mehrmals im Verlaufe des Berichtszeitraums: Während das quantitative Asset Allokationsmodell (GLOCAP) in der ersten Jahreshälfte mehrheitlich negative Signale für den Aktienmarkt lieferte, verbesserte sich die Modellprognose für risikotragende Anlagekategorien in der zweiten Jahreshälfte stetig. Entsprechend wurden die Kategorien Aktien Schweiz und Aktien Ausland bis Mitte Juli neutral bis untergewichtet. Seit Anfang August wird die Kategorie Aktien Ausland übergewichtet, wobei das Gewicht laufend verstärkt wurde. Im Gegenzug wurden Obligationen untergewichtet.

## Fazit

Neben den Turbulenzen an den Finanzmärkten haben uns auch im vergangenen Jahr etliche Nebenschauplätze auf Trab gehalten. Kontinuität stand im Vordergrund. Die defensive, vorsichtige Anlagestrategie hat sich in den letzten zwei ausserordentlich anspruchsvollen Anlagejahren bewährt und lässt uns und unsere Kunden zuversichtlich in die Zukunft blicken.

# Entwicklung des Deckungsgrads

Nach dem turbulenten Vorjahr hat sich der Deckungsgrad deutlich erholt. Bis zum ersten Quartal des Berichtsjahres wies die Swisscanto Supra noch eine leichte Unterdeckung aus. Per Ende des Berichtsjahres betrug der Deckungsgrad 107.6%.





# Jahresrechnung 2009

Bilanz per 31. Dezember 2008 und 2009	<b>14</b>
Betriebsrechnung	<b>16</b>
Anhang zur Jahresrechnung	<b>19</b>

# Bilanz per 31. Dezember 2008 und 2009

## Aktiven

	<b>31.12.2009 in CHF</b>	<b>31.12.2008 in CHF</b>
<b>Vermögensanlagen</b>		
Flüssige Mittel	16 372 055.36	19 562 418.86
Forderungen	2 609 094.95	1 522 201.41
Kapitalanlagen	142 352 036.21	121 655 998.60
Flüssige Mittel strategisch	1 993 672.36	1 027 854.59
Kollektive Anlagen Obligationen	87 174 097.35	79 417 403.11
Kollektive Anlagen Wandelanleihen	9 097 260.30	8 036 055.88
Kollektive Anlagen Aktien	16 589 985.25	9 349 538.28
Kollektive Anlagen Immobilien	20 640 143.15	19 217 706.88
Kollektive Anlagen Hedge Funds	3 284 269.80	3 213 879.86
Kollektive Anlagen Commodities	3 572 608.00	1 393 560.00
<b>Total Vermögensanlagen</b>	<b>161 333 186.52</b>	<b>142 740 618.87</b>
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>1 401 638 00</b>	<b>956 460.00</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>162 734 824.52</b>	<b>143 697 078.87</b>

## Passiven

	31.12.2009 in CHF	31.12.2008 in CHF
<b>Verbindlichkeiten</b>		
Freizügigkeitsleistungen und Renten	526 088.75	7 096 164.50
Andere Verbindlichkeiten	31 385.20	295 747.85
<b>Total Verbindlichkeiten</b>	<b>557 473.95</b>	<b>7 391 912.35</b>
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>5 347 666.79</b>	<b>1 172 238.00</b>
<b>Arbeitgeber-Beitragsreserve</b>	<b>4 591 794.50</b>	<b>4 885 176.30</b>
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>		
Vorsorgekapital aktive Versicherte	140 422 397.20	132 217 936.70
Technische Rückstellungen	714 609.67	778 186.42
<b>Total Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>	<b>141 137 006.87</b>	<b>132 996 123.12</b>
<b>Wertschwankungsreserve</b>	<b>11 100 882.41</b>	<b>0.00</b>
<b>Stiftungskapital, Freie Mittel</b>		
Stand zu Beginn der Periode	- 2 748 370.90	0.00
Aufwandüberschuss	2 748 370.90	- 2 748 370.90
<b>Total Unterdeckung</b>	<b>0.00</b>	<b>- 2 748 370.90</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>162 734 824.52</b>	<b>143 697 078.87</b>

# Betriebsrechnung

	2009 in CHF	2008 in CHF
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>	<b>26 274 729.35</b>	<b>29 794 608.10</b>
Beiträge Arbeitnehmer	5 529 140.25	5 676 637.25
Beiträge Arbeitgeber	12 123 353.75	13 009 306.15
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	8 072 669.40	8 580 550.00
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	549 565.95	2 528 114.70
<b>Eintrittsleistungen und neue Verträge</b>	<b>3 899 089.20</b>	<b>3 528 134.56</b>
Freizügigkeitseinlagen	3 366 383.15	2 508 176.00
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	70 238.35	13 707.10
Einlagen aus neuen Verträgen	462 467.70	1 006 251.46
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>	<b>30 173 818.55</b>	<b>33 322 742.66</b>
<b>Reglementarische Leistungen</b>	<b>- 9 160 783.45</b>	<b>- 11 847 329.65</b>
Altersrenten	- 263 846.70	- 195 702.85
Hinterlassenenrenten	- 51 481.80	- 51 481.80
Invalidenrenten	- 282 169.65	- 255 675.00
Übrige reglementarische Leistungen	- 15 736.80	- 16 338.40
Kapitalleistungen bei Pensionierung	- 8 441 023.70	- 11 302 843.00
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	- 106 524.80	- 25 288.60
<b>Ausserreglementarische Leistungen</b>		<b>0.00</b>
<b>Austrittsleistungen und Vertragsauflösungen</b>	<b>- 12 772 915.90</b>	<b>- 37 886 397.25</b>
Leistungen bei Austritt/Vertragsauflösungen	- 10 890 456.10	- 37 412 109.85
Vorbezüge WEF/Scheidung	- 1 882 459.80	- 474 287.40
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>	<b>- 21 933 699.35</b>	<b>- 49 733 726.90</b>
<b>Auflösung / Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven</b>	<b>- 7 825 028.90</b>	<b>17 042 135.44</b>
+/- Auflösung/Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte	- 5 604 467.40	21 391 796.25
Verzinsung Vorsorgekapital	- 2 599 993.10	- 3 331 619.25
+/- Auflösung /Bildung technische Rückstellungen	63 576.75	188 607.64
+/- Auflösung/Bildung von Beitragsreserven	315 854.85	- 1 206 649.20
<b>Ertrag aus Versicherungsleistungen</b>	<b>2 479 124.10</b>	<b>2 238 013.10</b>
Versicherungsleistungen	802 017.35	626 445.05
Überschussanteil aus Versicherungen	1 677 106.75	1 611 568.05
<b>Versicherungsaufwand</b>	<b>- 4 144 852.85</b>	<b>- 4 556 738.45</b>
Versicherungsprämien	- 4 113 490.45	- 4 527 408.40
Beiträge an Sicherheitsfonds	- 31 362.40	- 29 330.05
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil</b>	<b>- 1 250 638.45</b>	<b>- 1 687 574.15</b>



	<b>2009 in CHF</b>	<b>2008 in CHF</b>
<b>Netto- Ergebnis aus Vermögensanlagen</b>	<b>15 602 401.89</b>	<b>- 12 636 590.23</b>
Erfolg Flüssige Mittel strategisch	160 953.92	- 142 039.76
Erfolg Obligationen	7 437 077.50	1 011 681.54
Erfolg Wandelanleihen	1 088 060.12	- 1 607 806.40
Erfolg Aktien	4 519 955.28	- 8 393 052.04
Erfolg Immobilien	1 821 213.16	- 1 371 493.46
Erfolg Hedge Funds	80 056.18	- 629 121.28
Erfolg Commodities	566 928.89	- 1 252 609.19
<b>Total Erfolg Kapitalanlagen</b>	<b>15 674 245.05</b>	<b>- 12 384 440.59</b>
Zinsertrag Bankguthaben	32 787.38	41 903.02
Zinsertrag Forderungen	20 737.66	18 911.05
Zinsaufwand Fremdkapital	- 31 859.70	- 157 955.90
Zinsaufwand Arbeitgeber-Beitragsreserve	- 22 473.05	- 61 757.35
Aufwand Vermögensverwaltung	- 71 035.45	- 93 250.46
<b>Total Erfolg übrige Aktiven und Fremdkapital</b>	<b>- 71 843.16</b>	<b>- 252 149.64</b>
<b>Sonstiger Ertrag</b>	<b>41 463.85</b>	<b>9 011.95</b>
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	4 820.25	5 311.95
Übrige Erträge	36 643.60	3 700.00
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>- 543 973.98</b>	<b>- 581 828.42</b>
Verwaltungsaufwand	- 548 503.98	- 568 328.42
Marketing- und Werbeaufwand	4 530.00	- 13 500.00
<b>Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve</b>	<b>13 849 253.31</b>	<b>- 14 896 980.85</b>
- Bildung/+ Auflösung Wertschwankungsreserve	- 11 100 882.41	12 148 609.95
<b>Ertrags-/Aufwandüberschuss</b>	<b>2 748 370.90</b>	<b>- 2 748 370.90</b>



# Anhang zur Jahresrechnung

Grundlagen und Organisation	<b>20</b>
Art der Umsetzung des Zwecks	<b>23</b>
Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	<b>24</b>
Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/ Deckungsgrad	<b>25</b>
Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	<b>29</b>
Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	<b>38</b>
Auflagen der Aufsichtsbehörde	<b>39</b>
Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	<b>39</b>
Bericht der Kontrollstelle	<b>40</b>

# Grundlagen und Organisation

## Rechtsform und Zweck

Unter dem Namen Swisscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken wurde am 29.11.1984 von der Swisscanto Sammelstiftung der Kantonalbanken in Basel eine Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches errichtet.

Die Stiftung bezweckt Massnahmen beruflicher Vorsorge ausserhalb der im Gesetz über die berufliche Vorsorge (BVG) obligatorisch vorgeschriebenen Leistungen.

## Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Register für die berufliche Vorsorge  
Sicherheitsfonds BVG

Nummer 3.010.999  
Nummer NR 30

## Angabe der Urkunde und Reglemente

Stiftungsurkunde  
Anlagereglement  
Reglement für die Teilliquidation  
Rückstellungsreglement  
Wahlreglement  
Organisationsreglement  
Vorsorgereglement

29.11.1984, letztmals revidiert am 12.12.2007  
01.12.2009  
01.11.2006  
pendent  
01.01.2005  
01.06.2005  
je nach Vorsorgewerk individuell

Die Geschäftsführung der Stiftung erfolgt durch die Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG (vormals Patria Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft). Die Geschäftsführungsvereinbarung vom 28.12.2004 zwischen

der Stiftung und der Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft regelt Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der mit der Geschäftsführung beauftragten Personen.

## Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Die Stiftungsräte und die übrigen zeichnungsberechtigten Personen zeichnen kollektiv zu zweien.

<b>Stiftungsrat</b>	Hanspeter Hess Philipp Gmür Donald Desax Ralph-Thomas Honegger Johan B.A. Kroon Beat Müller Jean-Daniel Neuenschwander Charles Stettler	Präsident Vizepräsident Mitglied Mitglied Mitglied Mitglied Mitglied Mitglied
<b>Anlagekommission</b>	Iwan Deplazes Matthias P. Wirz Martin Flück Herbert Joss Hendrik van der Bie	Präsident Vizepräsident (bis 30.04.2009) Mitglied Mitglied Mitglied
<b>Zeichnungsberechtigte</b>	Davide Pezzetta Rosmarie Champion Leo A. Degen René Eggimann Fritz Häsler Roland Kaufmann Daniel Rossi Christoph Schneider Claude Schreiber	Geschäftsleiter Leiterin Finanzen Leiter Beratung Leiter Rechtsdienst Leiter Kundendienst Marketing Leiter Freizügigkeitsstiftung Rechtsdienst Swisscanto Leiter Key Accounts und Underwriting

## Experten, Kontrollstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für die berufliche Vorsorge	Beratungsgesellschaft für die zweite Säule AG, Basel
Kontrollstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Basel
Investment-Controlling	Complementa Investment-Controlling AG, St. Gallen
Aufsichtsbehörde	Bundesamt für Sozialversicherung, Bern

## Angeschlossene Arbeitgeber

	2009 Anzahl	2008 Anzahl
Bestand Ende Vorjahr	376	386
Zugänge	9	32
Abgänge	- 6	- 42
<b>Bestand Ende Berichtsjahr</b>	<b>379</b>	<b>376</b>

## Aktive Mitglieder und Rentner

Aktive Versicherte	2009 Anzahl	2008 Anzahl
Bestand Ende Vorjahr	1 517	1 879
Zugänge	3	111
Abgänge	- 64	- 473
<b>Bestand Ende Berichtsjahr</b>	<b>1 456</b>	<b>1 517</b>

Rentenbezüger	31.12.2009 Anzahl	Entwicklung Anzahl	31.12.2008 Anzahl
Altersrentner	26	2	24
Invalidentrentner	16	- 3	19
Ehegattenrenten	2	0	2
<b>Total</b>	<b>44</b>	<b>- 1</b>	<b>45</b>

# Art der Umsetzung des Zwecks

Der Stiftungszweck wird erreicht, indem sich Arbeitgeber über Anschlussverträge der Stiftung anschliessen. Mit dem Abschluss des Anschlussvertrages entsteht ein Vorsorgewerk.

## **Erläuterung der Vorsorgepläne**

Jedes Vorsorgewerk hat einen eigenen Vorsorgeplan im Rahmen der ausserobligatorischen beruflichen Vorsorge. Die Altersleistungen basieren auf dem Beitragsprimat, die Risikoleistungen je nach Vorsorgewerk und Leistungen auf dem Beitrags- oder dem Leistungsprimat.

## **Finanzierung, Finanzierungsmethode**

Die Finanzierung ist für jedes Vorsorgewerk getrennt geregelt. Die Finanzierung des Vorsorgeaufwandes erfolgt grundsätzlich durch Beiträge der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber, wobei der Arbeitgeber mindestens 50% der Aufwendungen zu tragen hat.

# Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

## Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Rechnungslegung erfolgt nach den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26 in der Fassung vom 1. Januar 2004.

## Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

### Buchführungsgrundsätze

Die Jahresrechnung besteht aus der Bilanz, der Betriebsrechnung und dem Anhang. Sie enthält die Vorjahreszahlen.

Der Anhang enthält ergänzende Angaben und Erläuterungen zur Vermögensanlage, zur Finanzierung und zu

einzelnen Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung. Auf Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ist einzugehen, wenn diese die Beurteilung der Lage der Vorsorgeeinrichtung erheblich beeinflussen.

Im Übrigen gelten die Artikel 957–964 des Obligationenrechts über die kaufmännische Buchführung.

### Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel	Nominalwert
Nicht traditionelle börsengehandelte Instrumente wie Futures	Marktwert
Nicht börsengehandelte Produkte wie Devisenforwards und SWAPS	Wiederbeschaffungswert am Bilanzstichtag
Fremdwährungsumrechnungen	Tageskurs
Forderungen	Nominalwert abzgl. erforderliche Wertberichtigung
Kollektive Anlagen	Kurswert
Aktien Schweiz	Substanzwert
Aktive Rechnungsabgrenzungen	Nominalwert



# Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/ Deckungsgrad

## **Art der Risikodeckung, Rückversicherungen**

Zur Deckung der versicherungstechnischen Risiken Tod und Invalidität sowie für den Einkauf von Altersleistungen hat die Stiftung einen Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag mit der Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG, Basel (nachfolgend Helvetia), abgeschlossen.

Versicherungsnehmerin und Begünstigte ist die Stiftung. Ein Unterschied zwischen den Altersleistungen gemäss Vorsorgeplan und den Konditionen des Versicherungsvertrags ist von der Stiftung zu tragen. Die Finanzierung der Differenz erfolgt durch einen Betrag für den Altersrenteneinkauf (Rentenwert-Umlageverfahren).

## **Erläuterungen von Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen**

Alle Renten sind rückversichert. Das nicht bilanzierte Deckungskapital für die Renten beträgt CHF 10 780 000 (Vorjahr CHF 10 560 000).

## Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

	2009 in CHF	2008 in CHF
Sparguthaben Ende Vorjahr	132 217 937	150 278 113.70
Sparbeiträge	14 749 869	15 397 609.20
Freizügigkeitseinlagen, Einkaufssummen und Neuverträge	11 940 213	12 787 453.15
IV-Sparbeiträge	70 238	13 707.10
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt und Vertragsauflösungen	– 10 794 749	– 37 801 327.10
Vorbezüge WEF/Scheidung	– 8 478 645	– 11 314 951.20
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	– 1 882 460	– 474 287.40
Verzinsung Vorsorgekapital	2 599 993	3 331 619.25
<b>Sparguthaben Ende Berichtsjahr</b>	<b>140 422 397</b>	<b>132 217 936.70</b>
Vorsorgekapitalzinssatz	2.00 %	2.75 %

### Summe der Altersguthaben nach BVG

Die Stiftung erbringt nur ausserobligatorische Leistungen.

### Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Der Experte für berufliche Vorsorge kommt in seinem versicherungstechnischen Kurzgutachten per 31.12.2009 vom 15.3.2010 zu folgenden Schlussfolgerungen:

Aufgrund des speziellen versicherungstechnischen Aufbaus der Stiftung – alle versicherungstechnischen Risiken sind zu 100 % auf individueller Basis rückversichert – sind die technischen Rückstellungen ausreichend dotiert. Die versicherungstechnische Risikofähigkeit der Stiftung ist damit als sehr gut zu bezeichnen.

Aufgrund der positiven Entwicklung der Kapitalmärkte im zweiten Semester des Jahres 2009 war es wiederum möglich, die Wertschwankungsreserven auf ca. 70% ihres Zielwertes zu öffnen. Die anlagetechnische Risikofähigkeit der Stiftung hat sich damit wieder spürbar verbessert.

Aufgrund der verfügbaren versicherungstechnischen Kennzahlen sowie deren Veränderung in den letzten 12 Monaten wird die Stiftung ihre Verpflichtungen auch in Zukunft erfüllen können.

## Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Zur Zeit sind keine technischen Rückstellungen zu bilden.

<b>Zusammensetzung Freie Mittel Vorsorgewerke</b>	<b>31.12.2009 in CHF</b>	<b>31.12.2008 in CHF</b>
<b>Freie Mittel Vorsorgewerke</b>		
Freie Mittel der angeschlossenen Vorsorgewerke	280 259	282 445
Mehrertragsdepots der angeschlossenen Vorsorgewerke	319 646	342 331
Individuelle Überschüsse der angeschlossenen Vorsorgewerke	114 705	153 410
<b>Total Freie Mittel Vorsorgewerke</b>	<b>714 610</b>	<b>778 186</b>

## Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

	31.12.2009 in CHF	31.12.2008 in CHF
Bilanzaktiven	162 734 825	143 697 078
Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzung	-5 905 141	- 8 564 150
<b>Verfügbare Vorsorgevermögen</b>	<b>156 829 684</b>	<b>135 132 928</b>
Vorsorgekapital aktive Versicherte	140 422 397	132 217 936
Arbeitgeberbeitragsreserve	4 591 795	4 885 176
Technische Rückstellungen	714 610	778 186
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>	<b>145 728 801</b>	<b>137 881 299</b>
<b>Deckungsgrad in %</b>	<b>107.6</b>	<b>98.0</b>

### Deckungsgrad

Das Vorsorgereglement der Swisscanto Supra Sammelstiftung sieht im Falle einer Teil- oder Gesamliquidation des Vorsorgewerkes die Verrechnung eines versicherungstechnischen Fehlbetrages auch mit der Arbeitgeber-Beitragsreserve vor. Die

Arbeitgeber-Beitragsreserven werden deshalb für die Berechnung des Deckungsgrades wie Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen behandelt.

# Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

## **Organisation der Anlagentätigkeit, Anlagereglement**

Die Organisation der Anlagentätigkeit der Swissscanto Supra Sammelstiftung ist im Anlagereglement geregelt. Mit der Anlageorganisation betraut sind der Stiftungsrat, die Anlagekommission, die Geschäftsleitung, die Portfoliomanager, die Overlay-Manager sowie der Investment-Controller.

Der Stiftungsrat benennt die Mitglieder der Anlagekommission und definiert die Anlageorganisation. Auf Antrag der Anlagekommission und im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen genehmigt er die Anlagestrategie, die Anlage Richtlinien, das Overlay-Management sowie das Investment-Controlling.

Die Anlagekommission ist verantwortlich für die Überwachung, Umsetzung und Initialisierung der Anpassung der Anlagestrategie sowie des Overlay-Managements.

Das Overlay-Management wird mit der Zürcher Kantonalbank umgesetzt. Ziel des Overlay-Managements ist die Steuerung der Anlagen innerhalb der Bandbreiten mittels derivativen Instrumenten für die Anlageklassen, für welche solche derivative Instrumente vorhanden sind. Ebenso werden im Rahmen von vertraglich definierten Limiten die Rebalancing-Transaktionen für diese Anlageklassen durchgeführt. Die Aufgaben, Verantwortungen und Abläufe sind im Vermögensverwaltungsauftrag vom 24.4.2008 mit der Zürcher Kantonalbank geregelt.

Die Complementa Investment-Controlling AG zeichnet verantwortlich für das Investment Controlling. Sie konsolidiert das Anlagevermögen, überprüft die Gesetzeskonformität sowie die Einhaltung der Anlagerichtlinien, die Umsetzung des Overlay-Managements und rapportiert die konsolidierten Anlage- und Überwachungsergebnisse an die Anlagekommission. Die Aufgaben sind im Mandatsvertrag vom 23.3.2009 geregelt.

Die Geschäftsleitung stellt die operative Liquidität und das notwendige Reporting an die Anlagekommission und den Overlay-Manager sicher. Ausserdem tätigt sie Rebalancing-Transaktionen für die Anlageklassen, die nicht mittels Overlay-Management gesteuert werden.

Die Aufgaben der Portfoliomanager sind im Vermögensverwaltungsauftrag vom 6.12.2001 festgehalten. Es handelt sich dabei insbesondere um die Erarbeitung des monatlichen Berichts zu den Basisanlagen sowie die Information der Anlagekommission über die erzielten Resultate, Markterwartungen und ausserordentliche Ereignisse bezogen auf die Basisanlagen.

## Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Zielschwankungsreserve	31.12.2009 in CHF	31.12.2008 in CHF
Kapitalanlagen	142 352 036	121 655 999
davon 10.4% gemäss Anlagereglement	14 804 612	12 652 224
	<b>2009 in CHF</b>	<b>2008 in CHF</b>
<b>Wertschwankungsreserve</b>		
Wertschwankungsreserve am 1.1.	0	12 148 610
Zuweisung zulasten/Auflösung zugunsten der Betriebsrechnung	11 100 882	- 12 148 610
<b>Wertschwankungsreserve am 31.12.</b>	<b>11 100 882</b>	<b>0.00</b>
<b>Zielgrösse der Wertschwankungsreserve</b>	<b>14 804 612</b>	<b>12 652 224</b>
<b>Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve</b>	<b>3 703 729</b>	<b>15 400 595</b>

	Strategie	Bandbreiten Min. Max.		Marktwert gemäss Bilanz in CHF	Engagement- verändernde Wirkung der Derivate in CHF	Marktwert inkl. Derivate in CHF	An- teil
Flüssige Mittel strategisch	1.0	0.0	10.0	1 993 672.36		1 993 672.36	1.4
Obligationen Schweiz	43.2	35.2	51.2	60 820 554.05	109 300	60 929 854.05	42.1
Obligationen Ausl. Fremdwährungen	11.4	3.4	19.4	16 290 238.30	- 485 236	15 805 001.92	10.9
Obligationen High Yield	6.4	5.2	7.6	10 063 305.00		10 063 305.00	7.0
<b>Koll. Anlagen Obligationen</b>				<b>87 174 097.35</b>			
<b>Koll. Anlagen Wandelanleihen</b>	<b>6.4</b>	<b>5.2</b>	<b>7.6</b>	<b>9 097 260.30</b>		<b>9 097 260.30</b>	<b>6.3</b>
Aktien Schweiz	3.4	0.0	11.0	5 078 485.00	261 836	5 340 321.40	3.7
Aktien Ausland	3.4	0.0	11.0	6 076 787.05	3 071 141	9 147 927.88	6.3
Aktien Emerging Markets	3.4	2.2	4.6	5 434 713.20		5 434 713.20	3.8
<b>Kollektive Anlagen Aktien</b>				<b>16 589 985.25</b>			
Immobilien Schweiz	11.4	10.6	12.2	16 651 121.40		16 651 121.40	11.5
Immobilien Ausland	5.0	4.6	5.4	3 989 021.75		3 989 021.75	2.8
<b>Kollektive Anlagen Immobilien</b>				<b>20 640 143.15</b>			
<b>Koll. Anlagen Hedge Funds</b>	<b>2.5</b>	<b>2.0</b>	<b>3.0</b>	<b>3 284 269.80</b>		<b>3 284 269.80</b>	<b>2.3</b>
<b>Koll. Anlagen Commodities</b>	<b>2.5</b>	<b>0.0</b>	<b>5.0</b>	<b>3 572 608.00</b>	<b>- 538 718</b>	<b>3 033 889.86</b>	<b>2.1</b>
<b>Total Kapitalanlagen</b>	<b>100.0</b>			<b>142 352 036.21</b>	<b>2 418 323</b>	<b>144 770 358.92</b>	<b>100.0</b>
Flüssige Mittel				16 372 055.36			
Forderungen				2 609 094.95			
Aktive Rechnungsabgrenzung				1 401 638.00			
<b>Übrige Aktiven</b>				<b>20 382 788.31</b>			
<b>Bilanzsumme</b>				<b>162 734 824.52</b>			

Die neue Anlagestrategie ist bezogen auf die Immobilien Ausland noch nicht vollständig umgesetzt. Aufgrund der Entwicklung an den Finanzmärkten wird der weitere Aufbau dieser Position zur Zeit ausgesetzt.

## Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Die Vermögenserträge werden durch den Investment-Controller laufend überwacht und mit der Benchmark-Performance verglichen. Die Messung der Performance

erfolgt dabei nach der allgemein üblichen TWR-Methode (Time Weighted Return) und entsprechend der Systematik der dargestellten Anlagestrategie.

Auf diese Weise werden folgende Performance-Werte ermittelt:

	2009	Perfor- mance %	2008
	CHF		CHF
Liquide Mittel strategisch	9 474	0.7	12 272
Obligationen Schweiz CHF	3 157 500	5.5	3 794 355
Obligationen Ausland Fremdwährungen	1 693 037	11.6	- 1 232 466
Obligationen High Yield	2 586 541	34.9	- 1 550 207
Wandelanleihen Ausland Fremdwährungen	1 088 060	13.5	- 1 607 806
Aktien Schweiz	1 013 506	26.6	- 1 686 292
Aktien Ausland (ohne Emerging Markets)	1 632 050	38.5	- 3 552 606
Aktien Emerging Markets	1 874 399	56.6	- 3 154 154
Immobilien Schweiz	838 719	5.3	842 922
Immobilien Ausland	982 494	45.4	- 2 214 416
Hedge Funds	80 056	2.3	- 629 121
Commodities	566 929	16	- 1 252 609
Devisentermingeschäfte	151 480	n/a	- 154 312
<b>Total Kapitalanlagen</b>	<b>15 674 245</b>	<b>12.5</b>	<b>- 12 384 440</b>

	2009 in CHF	2008 in CHF
<b>Erfolg Overlay-Management</b>		
Taktische Steuerung der Anlageklassen	66 390	339 844
Rebalancing	391 826	- 1 421 084



	<b>2009 in CHF</b>	<b>2008 in CHF</b>
Zinsertrag Flüssige Mittel	32 787	41 903
Zinsertrag Forderungen	20 738	18 911
Zinsaufwand Fremdkapital	- 31 860	- 157 956
Zinsaufwand Arbeitgeber-Beitragsreserve	- 22 473	- 61 757
<b>Total Übrige Aktiven und Fremdkapital</b>	<b>-808</b>	<b>- 158 899</b>
<b>Aufwand Vermögensverwaltung</b>	<b>-71 035</b>	<b>-93 250</b>
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage</b>	<b>15 602 402</b>	<b>- 12 636 590</b>

Die Vermögensverwaltungskosten für die kollektiven Anlagen werden durch die Anbieter direkt den einzelnen Anlagegruppen belastet.

Vertriebsentschädigungen, welche der Stiftung aus deren Vermögensanlage vergütet werden, sind im Vermögensertrag der einzelnen Anlagegruppen enthalten.

### **Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente**

In der Sitzung vom 16.4.2008 hat der Stiftungsrat den Einsatz eines Overlay-Managements beschlossen. Ziel des Overlay-Mandates ist einerseits die taktische Steuerung der Anlagen innerhalb der Bandbreiten sowie die Durchführung der Rebalancing-Transaktionen mittels derivativen Instrumenten für die Anlagekategorien, für welche solche derivative Instrumente zur Verfügung stehen.

Der Start erfolgte per 1.7.2008. Zur Zeit werden folgende Anlagekategorien mittels Overlay-Management gesteuert: Obligationen Schweiz, Obligationen Ausland, Aktien Schweiz, Aktien Ausland ohne Aktien Emerging Markets und Commodities.

Das Vertragswerk sieht den Einsatz von folgenden derivativen Instrumenten vor:

Aktien-Index Futures, Commodity-Index-Future (Cash Settlement), Bond Futures, Zinsswaps CHF und EUR mit einer maximalen Restlaufzeit von 15 Jahren, Devisentermingeschäfte in den Währungen AUD, CAD, GBP, EUR, HKD, JPY, SGD und USD.

Sämtliche engagementmindernden Derivat-Positionen müssen jederzeit vollständig durch Basisanlagen gedeckt sein.

### Devisentermingeschäfte

Für jede Transaktion in einem Future oder Swap in fremder Währung wird gleichzeitig ein Devisentermingeschäft abgeschlossen in der Höhe des Kontraktnominals der jeweiligen Währung. Die Devisentermingeschäfte waren jederzeit in vollem Umfang mit Basisanlagen gedeckt.

Per 31.12.2008 bestanden folgende offene Devisentermingeschäfte mit einem Marktwert von CHF 2 790 (Vorjahr: – 288 927):

Fälligkeit	Marktwert CHF	Guthaben		Bilanzkurs	Bilanzwert CHF
		Währung	Betrag		
15.03.2010	31	GBP	10 000	1.669870	16 699
15.03.2010	3 899	AUD	570 000	0.923160	526 201
15.03.2010	5 776	JPY	12 950 000	0.011100	143 745
15.03.2010	– 5 800	CAD	540 000	0.985740	532 300
15.03.2010	– 1 962	HKD	2 180 000	0.133350	290 703
15.03.2010	554	SGD	390 000	0.735980	287 032
15.03.2010	854	CHF	– 100 000	– 1.025000	102 500
15.03.2010	– 562	CHF	– 20 000	– 1.510425	30 209
	<b>2 790</b>				<b>1 929 388</b>

Verpflichtung		Bilanzkurs	Bilanzwert CHF
Währung	Betrag		
CHF	16 730	1.000000	16 730
CHF	530 100	1.000000	530 100
CHF	149 521	1.000000	149 521
CHF	526 500	1.000000	526 500
CHF	288 741	1.000000	288 741
CHF	287 586	1.000000	287 586
USD	– 102 500	– 1.008332	103 354
EUR	– 30 209	– 0.981393	29 646
			<b>1 932 178</b>

Der Marktwert der Devisentermingeschäfte ist in der Position «Strategische Liquidität» bilanziert

## Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

### Futures

Die Future-Kontrakte werden jederzeit mit Basisanlagen bedeckt. Per 31.12.2009 bestanden folgende offene Future-Kontrakte:

Titel	Verfall	Wäh- rung	Future-Preis gemäss Kontrakt	Men- ge	Kontrakt- grösse	Markt-Preis underlying	Devisen-Kurs	Engagement- verändernde Wirkung der Derivate in CHF
SWISS FED BUND FUTURE MARCH 2010	08.03.2010	CHF	136.70%	1	100 000	109.300%	1.000000	109 300
<b>Total Engagement-verändernde Wirkung in Obligationen Schweiz</b>								<b>109 300</b>

EURO SCHATZ FUTURE MARCH 2010	08.03.2010	EUR	107.96%	- 1	100 000	99.849%	1.483150	- 148 091
FUTURE LONG GILT STERLING (10 YR) MARCH 2010	30.03.2010	GBP	114.45%	- 1	100 000	134.951%	1.669300	- 225 274
FUTURE USA TREASURY NOTES (10 YR) MARCH 2010	23.03.2010	USD	115.45%	- 1	100 000	108.219%	1.033750	- 111 871
<b>Total Engagement-verändernde Wirkung in Obligationen Ausland Fremdwährung</b>								<b>- 485 236</b>

FUTURE SWISS MARKET INDEX SMI MARCH 2010	19.03.2010	CHF	6 490.00	4	10	6 545.91	1	261 836
<b>Total Engagement-verändernde Wirkung in Aktien Schweiz</b>								<b>261 836</b>

## Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

### Futures

Titel	Verfall	Wäh- rung	Future-Preis gemäss Kontrakt	Men- ge	Kontrakt- grösse	Markt-Preis underlying	Devisen-Kurs	Engagem- verändernde Wirkung der Derivate in CHF
FUTURE DOW JONES EURO STOXX 50 INDEX MARCH 2010	19.03.2010	EUR	2 972.00	5	10	2 964.960	1.483150	219 874
FUTURE FTSE 100 INDEX MARCH 2010	22.03.2010	GBP	5 361.50	3	10	5 412.880	1.669300	271 072
FUTURE HANG SENG AKTIEN INDEX 29.01.2010	29.01.2010	HKD	21 925.00	2	50	21 872.500	0.133317	291 598
FUTURE NIKKEI 225 MARCH 2010	12.03.2010	JPY	10 525.00	3	500	10 546.440	0.011104	175 662
FUTURE S&P 500 INDEX MARCH 2010	22.03.2010	USD	1 110.70	8	50	1 115.100	1.033750	461 094
FUTURE NASDAQ 100 MINI FUTURE MARCH 2010	22.03.2010	USD	1 858.75	6	20	1 858.750	1.033750	230 578
FUTURE S&P/ASX INDEX 200 19.03.2010	19.03.2010	AUD	4 879.00	5	25	4 870.600	0.929703	566 026
FUTURE FTSE ST SINGAPORE INDEX	29.01.2010	SGD	349.50	6	200	349.010	0.736315	308 378
FUTURE S&P/TSX CANADA 60 INDEX 19.03.2010	19.03.2010	CAD	690.80	4	200	693.230	0.986073	546 860
<b>Total Engagement-verändernde Wirkung in Aktien Ausland</b>								<b>3 071 141</b>

FUTURE CME GOLDMAN SACHS IDX 19.01.2010	19.01.2010	USD	525.00	- 4	250	521.130	1.033750	- 538 718
<b>Total Engagement-verändernde Wirkung in Commodities</b>								<b>- 538 718</b>

<b>Total Engagement-verändernde Wirkung der Futures</b>								<b>2 418 323</b>
---------------------------------------------------------	--	--	--	--	--	--	--	------------------

### Swaps

Für die taktische Steuerung der Obligationen Schweiz werden je nach Volumen entweder Zinsswaps mit einer maximalen Restlaufzeit von 15 Jahren oder CONF Futures eingesetzt.

Der Nominalwert der SWAPS war jederzeit vollständig durch den Wert der Basisanlagen gedeckt.

	Titel	Verfall	Währung	Nominalwert	Marktwert
Receive	INTEREST RATE SWAP 09 - 01.09.2011 FLR 6M LIBOR CH	01.09.2011	CHF	700 000	701 004
Pay	0.76 % INTEREST RATE SWAP 09 - 01.09.2011 FIX CHF	01.09.2011	CHF	- 700 000	- 701 951
Receive	INTEREST RATE SWAP 09 - 31.10.2011 FLR 6M LIBOR CH	31.10.2011	CHF	800 000	800 526
Pay	0.8275 % INTEREST RATE SWAP 09 - 31.10.2011 FIX CHF	31.10.2011	CHF	- 800 000	- 801 442
<b>Total Marktwert</b>					<b>- 1 863</b>

## Erläuterung der Arbeitgeber-Beitragsreserve

<b>Arbeitgeber-Beitragsreserve</b>	<b>31.12.2009 in CHF</b>	<b>31.12.2008 in CHF</b>
<b>Stand zu Beginn der Periode</b>	<b>4 885 176</b>	<b>3 616 769.75</b>
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	549 566	2 528 114.70
Einlagen aus neuen Verträgen	0	35 126.45
Leistungen aus Vertragsauflösungen	- 49 818	- 64 748.85
Verwendung für Beitragszahlungen	- 795 602	- 1 211 779.75
Verwendung für Einmaleinlagen	- 20 000	- 80 063.35
Verzinsung	22 473	61 757.35
<b>Stand am Ende der Periode</b>	<b>4 591 795</b>	<b>4 885 176.30</b>

# Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

<b>Erläuterung Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>31.12.2009 in CHF</b>	<b>31.12.2008 in CHF</b>
Vorausbezahlte Leistungen	1 229 538	801 560
Übrige Rechnungsabgrenzungen	171 300	154 900
	<b>1 400 838</b>	<b>956 460</b>

<b>Erläuterung Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>31.12.2009 in CHF</b>	<b>31.12.2008 in CHF</b>
Aufwände Vertriebsentschädigung/Makler-Courtage	490 000	561 000
Vorausbezahlte Prämien	609 860	474 848
Übrige Rechnungsabgrenzungen	63 276	136 390
	<b>1 163 136</b>	<b>1 172 238</b>

<b>Erläuterung Versicherungsaufwand</b>	<b>2009 in CHF</b>	<b>2008 in CHF</b>
Risikoprämie	3 057 922	3 419 150
Kostenprämie	1 055 569	1 108 258
Beiträge an Sicherheitsfonds	31 362	29 330
	<b>4 144 853</b>	<b>4 556 738</b>

<b>Erläuterung Verwaltungsaufwand</b>	<b>2009 in CHF</b>	<b>2008 in CHF</b>
Vertriebsentschädigungen	311 992	373 973
Maklercourtage	160 000	140 600
Revisionsstelle, Experte, Aufsicht	38 595	34 591
Übrige Verwaltungskosten	37 917	19 165
	<b>548 504</b>	<b>568 328</b>

# Auflagen der Aufsichtsbehörde

## **Information über die geltenden Regelungen betreffend Retrozessionen**

Die Vermögensanlage der Swisscanto Stiftungen erfolgt zum einen gemäss einem Vertrag in Zusammenarbeit mit der Swisscanto Anlagestiftung, zum anderen gestützt auf einen Fondsplatzierungsvertrag mit der Swisscanto Fondsleitung AG sowie dem Vermögensverwaltungsauftrag mit der Zürcher Kantonalbank für das Overlay-Management.

Alle drei Vertragspartner bestätigen schriftlich, dass sie aus obigen Auftragsverhältnissen keine Retrozessionen von Dritten erhalten haben.

## **Information über die geltenden Regelungen betreffend Überschüsse**

Die Stiftung hat Anspruch auf die aus dem Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag mit der Helvetia gewährten Überschussanteile. In der Jahresrechnung 2009 ist die Summe von CHF 1 677 106.75 (Vorjahr: CHF 1 611 568.05) an Überschüssen enthalten. Entsprechend dem Reglement ist dieser Betrag im laufenden Jahr zur Stützung des Deckungsgrades verwendet worden.

## **Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage**

### **Laufende Rechtsverfahren**

Aufgrund des jeweiligen aktuellen Standes der laufenden Rechtsverfahren gehen wir nicht davon aus, dass daraus andere als Rechtskosten für die Stiftung entstehen werden.

### **Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Es sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, die einen erheblichen Einfluss auf die Jahresrechnung haben würden.

Bericht der Kontrollstelle an den Stiftungsrat der  
Swisscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken  
Basel

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage der Swisscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft. Die Vorjahresangaben in der Jahresrechnung sind von einer anderen Kontrollstelle geprüft worden.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Roland Sauter  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor



Matthias Sutter  
Revisionsexperte

Basel, 12. April 2010

Beilage: Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)







Herausgeber:  
Swisscanto Supra  
Sammelstiftung der Kantonalbanken  
St. Alban-Anlage 26  
4002 Basel

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich an:

Swisscanto Supra  
Sammelstiftung der Kantonalbanken  
St. Alban-Anlage 26  
Postfach 3855  
4002 Basel  
Telefon 058 280 26 66  
Fax 058 280 29 77  
sammelstiftung@swisscanto.ch  
www.swisscanto.ch

Weitere Infos auf

[www.swisscanto.ch/sammelstiftung](http://www.swisscanto.ch/sammelstiftung)



